



GROBES INTERNATIONALES TREFFEN Yamaha FJR1300, unter diesem Titel stand es am 20.07.2014 um 12.39 Uhr erstmals im FJR-Tourer-Forum ausgeschrieben. Dieses Treffen sollte vom 1.-4. Mai 2015 in Le Bacarès, im äußersten Südwesten Frankreichs am Mittelmeer und unmittelbarer Pyrenäen-Nähe, stattfinden.

Wie zu jedem Forum-Thema gab es, auch zu diesem, viele Antworten und positive Willensbekundungen. Schon am Thread-Eröffnungstag waren zwei Seiten im Thread beschrieben, Ende Juli (4 Seiten) gab es schon die ersten Anmeldungen einiger FJR-Tourer.

Manche übersetzten die, in französischer Sprache, erstellte Webseite des französischen FJR-Clubs, denn eine offizielle Übersetzung der Texte stand noch aus.

Außerdem waren im deutschen Forum neben guten, auch schlechte und unqualifizierte Kommentare zu lesen.

Und es tauchten diese „Vorsicht, Vorsicht, hinter jeder Ecke lauert ein Gauner“ Statements auf, bis sich dann am 8.9. der deutsch-sprechende Franzose Philippe zu Wort meldete. Als ours57 begrüßte er uns mit lieben und Vertrauen erweckenden Worten im Thread. Die Seite 5 war nun beendet, denn mit seiner Meldung kam neuer Schwung im Forum auf.

BIS ENDE SEPTEMBER war die siebte Seite im Thread beschrieben, Autoreisezüge wurden gebucht, Urlaube beantragt und Geld an die Gastgeber überwiesen. 600 € als Paar und 360 € als Einzelreisender sollte der Spaß kosten. Und dieser war es wirklich wert. Vollpension inklusive Tischwein, T-Shirts und sonstiger Gimmicks waren in unserer Zahlung inkludiert. Da kann man wirklich nichts sagen, das Preis-Leistungsverhältnis der Veranstaltung ging voll in Ordnung.

ALLEINE IM NOVEMBER 2014 wurden dann sage und schreibe ganze acht Seiten im Forum gepostet. Die meisten Poster hatten nun ihre Reise bezahlt. Damit änderte sich auch die Farbe auf der französischen Teilnehmerliste von ROT in GRÜN, damit auch jeder genau wusste, dass er dabei sei. Über eine oder mehrere gemeinsame Anreisepäne wurde gesprochen bzw. geschrieben.

Unsere französischen Freunde mussten für uns Deutsche eine zweite Gruppe eröffnen, da die erste deutsche Gruppe voll und ganz ausgebucht war. Die Kollegen bemühten sich, auf alle Ansprüche einzugehen.

IM NOVEMBER bezahlte auch ich, denn Jola hatte ihren Urlaub genehmigt bekommen und dadurch, dass sich mein Weihnachtsgeld auf meinem Konto eingefunden hatte, war ich endlich so solvent, um zahlen zu können :-)

IM DEZEMBER meldeten sich noch ein paar österreichische Kollegen an. Mittlerweile ist Seite 22 des Forums virtuell bekrizelt.

DIE GRUPPENEINTEILUNG war eine Doktorarbeit für sich. Zumindest hatte ich den Eindruck gewonnen. „*Ich will nur mit dem...*“, „*ich will nur in die deutsche Gruppe*“, stand zu lesen. Aber auch „*Ist mir egal, ist doch ein internationales Treffen*“ wurde geschrieben. Dieses alles nur Wünsche von deutscher Seite.

Das ist eine Aufgabe, die die französischen Veranstalter sicherlich ins Schwitzen brachte

und um die ich sie nicht beneidete, die sie jedoch wirklich super lösten.

LES GROUPES																	
Profil	Präferenz	ANGLAIS	FRANCAIS	ALLEMAND	ITALIEN	ALLEMAND	MULTILINGUE	MULTILINGUE									
NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM	NOM
ANDREAS	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ
ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ	ANDRÉ

30.4.2015, SEITE 47 des Forums war mittlerweile beschrieben. Auch ich konnte heute endlich abreisen. Bedingt durch viele Termine im Büro, und noch eines weiteren Termins am 30.4., konnten wir leider nicht früher zur Tour starten.

1. MAI 2015 – 3 Uhr klingelt der Wecker. Nach dem üblichen – und nach über 50 Jahren automatisierten – Morgenprozedere schaue ich auf das Thermometer. 3,6 Grad Außentemperatur.



UM 4.15 UHR STARTEN WIR den Motor unseres Autos. Das Motorrad ist gut im Kofferraum verstaut. Auch die FJR Logos prangen an den Scheiben.



Die Frontscheibe des Toyota Hiace ist beschlagen. Das Aktivieren des Scheibenwischers bringt keine Besserung. Da merke auch ich, dass die Scheibe zugefroren ist. Also zügig das Eis von der Scheibe gekratzt und dem

Auto die Sporen gegeben.

Eine gute Stunde später tanke ich das Auto in Luxemburg voll mit, dem dort preiswerten, Nass. Ohne große Verzögerung geht es an Metz, Nancy, und Dijon vorbei bis nach Lyon. Auch den dortigen Tunnel passieren wir staufrei.

SCHON GESTERN, AM 30.4., trafen sich in einem Hotel am Stadtrand Lyons eine Gruppe von 10 FJR'ern zwecks gemeinsamer Weiterreise ans Urlaubsdomizil. Sozusagen in Sternfahrt kamen sie aus allen Teilen der Republik; als Einzelfahrer, in kleineren Grüppchen oder einer großen Gruppe, in Lyon an. Thomas' Frau nahm mit dem PKW an dieser Sternfahrt teil. Die Sozia von Jürgen zog es vor, mit dem Flugzeug anzureisen. Ab Lyon ging es am 1. Mai für diese Gruppe über schöne Straßen bis zum Ziel am Mittelmeer.

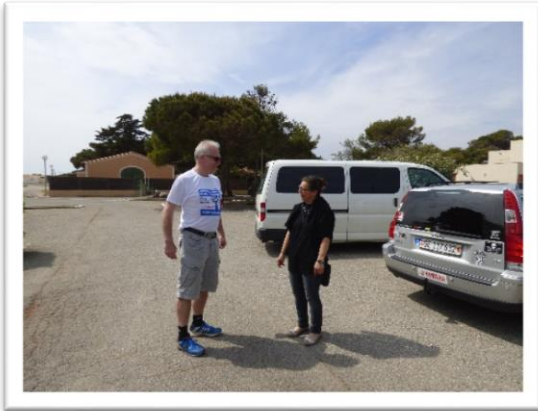
DEN GANZEN MORGEN regnet es. Die Scheibenwischer arbeiten schon seit mehreren Stunden fehlerfrei. Die nächste Tankpause – es regnet immer noch – legen wir rund 600 Kilometer hinter Wasserbillig ein. Nur noch 400 Kilometer liegen vor uns. Jola sieht schwarz, was die Feuchtigkeit unseres Urlaubs angeht.

15.15 UHR, wir biegen, hinter ein paar FJR'S, im Kreisverkehr in die Anlage unseres Urlaubsdomizils der kommenden Tage ein. Port Barcarès, wir haben es geschafft!

BEGRÜßUNG, allgemeines Schulterklopfen, Freude über alte und neue Gesichter, Sonnenschein, Ausladen der Maschine, in die Wohnung einziehen, Tanken fahren, Aufreihen des Motorrads in der farblich richtigen Reihe – das waren die Tätigkeiten der nächsten Stunde.

DIE FRANZÖSISCHEN GASTGEBER müssen immer wieder gelobt werden. Beim Ausladen des Moppeds drängten sie ihre Hilfe förmlich auf, bei der Begrüßung im Forum applaudierten

alle Anwesenden laut und lange jedem Neuankömmling. Die fließend deutsch sprechende Carine



nahm uns in ihre Obhut. **Absolut jeder** bemühte sich nach bestem Wissen und Gewissen uns zu helfen. Alle möglichen Sprachen wurden zur besseren Verständigung genutzt. Auch die Zeichensprache wurde nicht vernachlässigt.

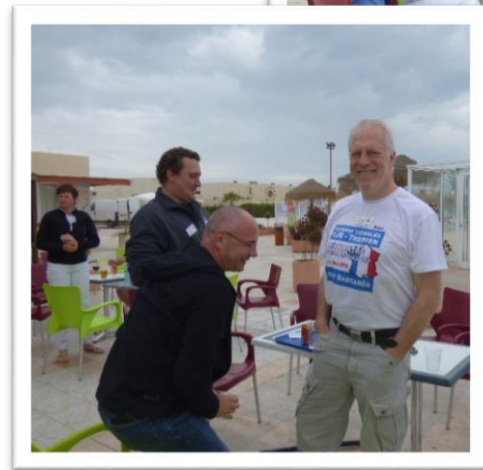
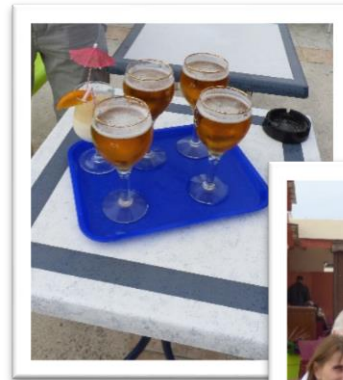
Neben Carine gab es natürlich unseren bekannten ours57 – Philippe sowie noch Veronique, die als Sozia des Lumpensammlers der weißen Gruppe ihre Deutschkenntnisse zur besseren Verständigung nutzte.

DIE BIERKÄSTEN, die ich im Namen des deutschen FJR-Tourer-Forums im Auto mittransportierte, luden Bernd und ich aus und stellten sie im Kühlschrank der Rezeption für den Abschlussabend am Sonntag kalt.



DAS WILLKOMMENSBIER tranken wir vor und nach dem Abendessen in der Poolbar. Die Abendsonne schien, der Urlaub hatte begonnen! Es wurde gescherzt und gelacht, erste

internationale Beziehungen wurden geknüpft. Und nationale Beziehungen wurden vertieft. Networking, um die neudeutsche Sprache zu nutzen...



DAS BRIEFING war für 19 Uhr angesetzt und begann auch pünktlich. Perfekt, unsere französischen Gastgeber. Die komplette Veranstaltung verlief ohne eine Zeitverzögerung. Pünktlichkeit stand bei dieser Tour ziemlich weit oben auf der Liste. Das ist ein großes Lob, muss aber bei einer Veranstaltung dieser Größe beachtet werden.



DIE FRANZÖSISCHEN VERANSTALTER präsentierten alle Organisatoren und die Gruppeneinteilung. Und dieses in schriftlicher und mündlicher Form in drei (und mehr) Sprachen! Jeder wusste nun, wann er morgen an seinem Motorrad stehen musste und wann die Abfahrt seiner Gruppe geplant war.

DER ERSTE ABEND neigte sich an der Bar dem Ende zu. Schon gegen 23 Uhr war Feierabend, was sehr vernünftig in Anbetracht des kommenden Tages war. Wir wollten doch viele

schöne Sachen beim ersten Tagesausflug sehen und unsere Zweiräder sicher auf den französischen Departement-Straßen bewegen.



AM SAMSTAG nach dem Frühstück scharrten alle an ihren Motorrädern mit den Hufen. Jeder war überpünktlich vor Ort, was auch dem Veranstalter sehr entgegenkam. Um 9.50 Uhr startete unsere Gruppe „blanc“ in die französischen Berge. Die Gruppe „khaki“ mit Philippe war schon unterwegs. Nur die Gruppe „bleu“ stand noch am Aufstellplatz und wartete auf das Abfahrtskommando.



DIE FARBEN:

Gruppe khaki war eine Gruppe in rein deutscher Zusammensetzung. Und immer wieder, wenn es um die Gruppen ging, wurde laut „khakiiiiiiii“ skandiert, damit auch jeder wusste, um welche Gruppe es sich handelte. Gruppe blanc war ebenfalls deutschsprachig, allerdings waren hier Deutsche und Österreicher gemischt. Unser Vorfahrer Alain sprach fließend Englisch, der liebenswerte Lumpensammler Patrick mit seiner deutschfähigen Veronique sprach alles irgendwie. Und, um

das loszuwerden: Glücklicherweise hatten wir die schnellste Gruppe erwischt.

Gruppe bleu war, soweit ich mich noch erinnern kann, eine bunt sortierte Gruppe. Italiener, Holländer, Franzosen und Niederländer, komplettiert mit Deutschen (auch Printen) machten das französische Land der Katharer unsicher.

GORGES GALAMUS – GALAMUS-SCHLUCHT

Dieses war das erste Highlight auf der Tour nach Carcassonne. Am Kreisverkehr des Ortsingangs von Saint-Paul-de-Fenouillet wurden wir von den eifrigen Helfern des französischen FJR-Clubs rechts bergab in die schmale Ortszufahrt gewinkt. Von dort aus erklimmen wir rund 500 Meter an Höhe, um am Parkplatz unmittelbar vor der Schlucht eine kleine (Foto-)Pause einzulegen.



DIE STIMMUNG und das Wetter waren hervorragend. Viel los war glücklicherweise auch nicht. Außer den ganzen FJR auf dem Parkplatz, versammelten sich vielleicht drei Autos.

Viele Fotos wurden geschossen. Von der Einsiedelei „Ermitage Saint-Antoine de Galamus“ sowie von den Bergen und der tollen Landschaft in der Umgebung. In der Ferne sahen wir einen schneebedeckten Pyrenäenberg. Pünktlich ☺ verließen wir den schönen Ort, um durch die imposante Schlucht zu fahren. Weit in die Straße hineinragende Felsüberhänge auf der einen Seite und steil herabfallende Schluchten auf der anderen Seite. Wir auf der schmalen Straße mittendrin. Glücklicherweise begegnete unserer Gruppe nur ein Auto. Schneller als 40 km/h war aber auch nicht drin.

NACH VERLASSEN DER SCHLUCHT kurvten wir auf kleinsten Straßen links und rechts durch die bunte Frühlingslandschaft. Viele leckere Gerüche der am Wegesrand blühenden Vegetation begleiteten uns, bis wir in Rennes-les-Bains auf dem Marktplatz – sagen wir mal – einfielen. Die ersten beiden Gruppen nutzten noch den Parkraum links und rechts neben der Straße. Die weiteren Gruppen besetzten den eigentlich recht großen Platz im Dorf.



Dieses bescherte zum einen dem Café Inhaber eine unerwartete goldene Einnahme, denn der Stopp war nicht geplant. Zum anderen war unsere Ankunft und das verbotene Parken auf dem Dorfplatz ein gefundenes Fressen für den Flic der Gemeinde. Während wir den Kaffee mit oder ohne lait und sucre schlürften, scharwenzelte der Herr der Obrigkeit erst mit den französischen Kollegen diskutierend und anschließend mit dem Mobiltelefon hantierend auf und ab. Bis er uns

dann mit einem freundlichen „Au revoir et bonne journée“ verabschiedete. Von diesem Ereignis wird er sicherlich noch Tage zu erzählen gehabt haben.

BIS NACH CARCASSONNE nutzen wir die, den Fluß Aude begleitende und gut ausgebaute, Department Straße D118. Dort fuhren wir direkt bis vor das Piscine du Paicherou, welches unmittelbar am Fluss liegt.

In dem zugehörigen Lokal können wirklich nur Insider eine Mittagspause veranstalten. Das Restaurant präsentierte uns eine Vorspeisenplatte, die manche schon mit der Hauptspeise verwechselten. Aber es folgten noch ein vorzügliches Hauptgericht und ein Apfelkuchen als Dessert, von dem sich manche zwei Stücke schmecken ließen. Eine tolle Lokation, die bei uns in Allemagne nicht so häufig zu finden sein wird.



Übrigens wird bei den Franzosen zum Essen auch ein leckerer Roséwein serviert, den sich doch mehr, als ich dachte, zu Gemüte führten. Andere Länder, andere Sitten. Ich blieb meiner Motorraddevise treu und trank kein Alkohol, sondern nur das kostenfreie Wasser.

AN DIESER STELLE besuchte uns, ohne unser Wissen, das deutsche Foren-Mitglied „roadburner“, welcher in der Nähe von Toulouse wohnt und Fotos unserer ganzen

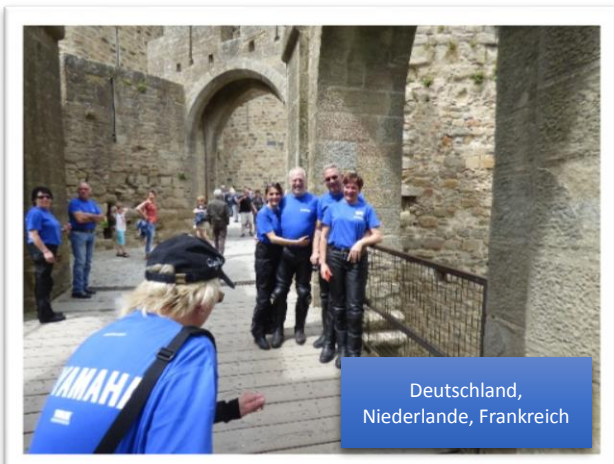
Moppeds, als Beweis seiner Anwesenheit, im Forum veröffentlichte. Woher wusste er ei-



gentlich, dass wir genau hier waren? Allerdings nahm er leider nicht an der Tour teil und stellte sich nicht persönlich vor. Auf ein nächstes Mal, sage ich da nur!

NACH DER SPEISUNG saßen wir kurz auf und direkt danach an einem Parkplatz östlich von Carcassonne wieder ab. Zu Fuß konnten wir nun die seit 1997 zum Weltkulturerbe geäderte und über 2.000 jährige Altstadt erkunden. Die FJR'ler waren weithin an ihren kräftig-blauen Yamaha T-Shirts zu erkennen. Diverse Fotos wurden in verschiedensten Positionen von verschiedensten Objekten geschossen.





Das charmante Örtchen mit vielen alten Bauwerken ist als „Plus beaux villages de France“ ausgezeichnet. Wir genossen die Ruhe, bis die nächsten FJR eintrafen 😊



Denn vor dem imposanten Hintergrund der Cité de Carcassonne sollte ursprünglich das Foto aller Teilnehmer geschossen werden. Mangels geeigneter Aufstellmöglichkeit der Teilnehmer, wurde das Foto aber auf abends am Strand verschoben.

Kurz darauf trafen wir, mit den Eindrücken des Tages freudig geschafft, in unserem Ferienlager ein.

DIE RÜCKFAHRT ließ sich gut an. Die kleinen Straßen schlängelten sich durchs Mittelgebirge, bis wir in Lagrasse eine letzte Pause vor der Heimkehr einlegten.

NACH DEM BRIEFING für den kommenden Tag



wurden wir für das große Gruppenfoto zum Strand gebeten. Eine überwiegend blaue Schlange redseliger Menschen trottete in gelassener Ruhe zum sandigen Meeresrand. Als dann endlich alle in richtiger Formation zusammen standen, wurden Kameras, Smartphones und sonstiges Equipment gezückt, um alles für die Nachwelt im bunten Bilde festzuhalten.

ANSCHLIEßEND trat die Band Fucking Vintage auf. Die Musik war gut gewählt. In lustiger Runde wurden Pläne geschmiedet, Witze erzählt, getanzt und gelacht. Es war ein sehr schöner und gelungener Abend.



Patrick – Lumpensammler



Philippe – ours57

Ich betrieb noch das o.a. Networking und nahm Kontakt mit den Club-Vorsitzenden der verschiedenen teilnehmenden Länder auf. Alles nette Menschen, die das gleiche Hobby haben, wie wir. Auch Geschichten, die dabei herauskommen, wie z.B. dass der spanische Club-Vorsitzende als Kind in den 70er Jahren im Ruhrgebiet auf Schalke aufwuchs und somit perfekt der deutschen Sprache mächtig war. Besonders stolz war ich auf den Aufkleber des portugiesischen FJR-Clubs sowie dessen Club-Patch aus Stoff.



AUßERDEM

- wurde Volkmar, im Forum als Meerbuschler unterwegs, durch Zahlung des 4 € Beitrages sowie einer 6 € Spende zum FJR-Tourer-Mitglied.
- wurde Michael, im Forum als BikerNRW unterwegs, der neue Moderator des FJR Stammtisches Rheinland.

AM SONNTAG standen zwei Halbtagestouren an. Die Teilnahme war freiwillig. Manche mussten aufgrund der vorabendlichen und ausgiebigen Bekanntschaft mit Dionysos – nein, es war kein Grieche dabei – morgens zu Hause bleiben und den Rausch aus dem Körper treiben.

DIE ERSTE ETAPPE verlief westlich von Bacarès in Richtung spanische Grenze, immer an der Küste entlang. Die meisten Orte trugen ein „Plage“ im Namen. In Collioure legten wir die

erste kurze Pause ein. Dort bemerkten wir, dass FJR-Taucher Thomas zu wenig Luft auf dem Hinterreifen hatte. Also beschlossen wir, in Kürze eine Tankstelle aufzusuchen, um den Luftdruck zu messen.



Wir konnten jedoch nicht abfahren, weil Irina und Jürgen per Pedes eine Lustreise um das Cap machten. Unser Anführer Alain lief den beiden hinterher, konnte sie aber nirgendwo entdecken und bekam sie deshalb nicht zu fassen. Denn die beiden kamen, Hand in Hand und ganz verliebt, plötzlich von oben über den Berg lustwandelnd zurückgeschlendert. Sie hatten sich verlaufen...

IN BANYULS-SUR-MER machte unser Vorfahrer (nicht zu verwechseln mit unserem Vorfahren) Alain auch direkt eine Tankstelle oberhalb des Ortes ausfindig. Dass die kostbare Luft an vielen Tankstellen 1 € kostet, finde ich nicht nur in Frankreich ein Unding. Jedenfalls wurde ein Geldstück in den dafür vorgesehenen Schlitz gesteckt, um erst mal den Luftdruck des maroden Gummistücks zu checken. Ergebnis war, dass so nicht weiter gefahren werden konnte. Also opferten die österreichischen Freunde in unserer Gruppe ihr Flickzeug und setzten, unter staunenden Blicken aller Anwesenden, den Pneu wieder instand. Ich ziehe immer wieder meinen Hut vor so viel selbstloser Hilfe. Sogar den nächsten Euro für das Frischluft befüllen wurde von den Kollegen übernommen. Hut ab!



NACH DEM FLICKKURS fuhr Thomas zurück zur Anlage, wir hingegen kurvten die paar Kilometer bis ans Cap Cerbère, dem südöstlichsten Zipfel Frankreichs. Eine tolle kurvige Strecke, die sich in Spanien noch kilometerweit so fortsetzt, wir aber nicht befuhren. (Ich allerdings doch, aber erst in der Woche nach dem Treffen). Wir bogen in den Stellplatz ein, eine andere Gruppe verließ in gerade. Allerdings sahen wir ThomasAC, traurig dreinblickend auf der Schutzplanke sitzen. Sein Motorrad stand in tadellosem Zustand in der Nähe. Der arme Kerl hatte sich beim Fotospaziergang einen Muskelfaserriss zugezogen. So war die Tour hier für ihn beendet. Außer dem ganzen Schmerz hatte er ab jetzt viel zu organisieren. Michael holte später das Motorrad dort ab, Thomas beauftragte den ADAC, der wiederum eine ärztliche Bestätigung benötigte, die er nur im Krankenhaus von Perpignan bekommen konnte. Mehr möchte ich auf den ganzen Stress nicht eingehen, den der Aachener Holländer hier ertragen musste.

AM MITTAG trudelten wir wieder im Ferienkomplex ein. Dabei fällt mir gerade ein, dass ich eine Sache noch nicht erwähnte. Lulu59 – Bernd – reiste auf Achse von Aachen bis nach Bacarès. Er hatte vor der Tour noch frische Reifen aufziehen lassen, die neuen Pirelli GT. Scheinbar hatte sein Reifenhändler nicht berücksichtigt, dass die Reifen Laufrichtungsgebunden sind. Der Hinterreifen war jedenfalls falsch rum und gegen die Laufrichtung aufge-

zogen. Über seine Erzählungen, was sein Reifenhändler nach seiner Heimkehr gesagt hat, bin ich ja gespannt.

NACHMITTAGS fuhren wir nochmals in die Berge. Hatte den Vorteil, dass nicht so viel los war, wie an der Küste und es war nicht ganz so heiß, wie am Meer. Einige blieben zum Entspannen in der Anlage, andere wiederum schlossen sich unserer Gruppe an, weil sie die pünktliche Abreise ihrer eigenen Gruppe aus Unpünktlichkeit verpassten 😊

DIE KATHARERBURGEN standen auf dem Programm. Und zwar das Château Quéribus und das Château de Peyrepertuse. Beides imposante Burganlagen, die um das Jahr 1.000 entstanden sind. Wir fuhren nicht direkt bis an die Burganlagen, sondern genossen das Panorama von den unterhalb gelegenen Parkplätzen.



IN RUHE wedelten wir nach einer Kaffee-Pause entspannt zurück in unser Quartier. Am

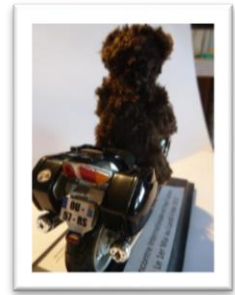
Abend sollte es doch eine Abschlussveranstaltung geben. Auch das mitgebrachte Bier sollte nun unter die Leute gebracht werden. Ich tauschte mich noch kurz mit dem Chef der Franzosen, Patrick, über die Vorgehensweise aus.



AUS DANKBARKEIT hatte **Volkmar** etwas in seinem Topcase mitgebracht. Und zwar eine Düsseldorfer Spezialität, Krumme, ein Likörgetränk aus Sauerkirsche und Wodka, welches abends beim Publikum noch mehr ankam, als das Bier!



FÜR OURS57 – Philippe – hatte sich **Michael** etwas Besonderes ausgedacht. Er drapierte einen Bär (ours heißt in Französisch Bär) auf einem Modell der FJR und verpasste ihm das richtige Nummernschild von Philippe, der aus dem französischen Department 57 stammt.



AUF DER ABENDVERANSTALTUNG durfte jedes Teilnehmeland einen Gruß anbringen. Den Gruß-text und die Dankesworte hatte ich wohlweislich zu Hause in Englisch und Französisch vorbereitet und von nativen Arbeitskollegen korrigieren lassen.



Was ich vorher nicht wusste, dass Patrick und Veronique, die Lumpensammler unserer Gruppe, am heutigen Tage vor 35 Jahren geheiratet hatten. Aber auch dieses baute ich schnell noch in den englischen Text mit ein.



Veronique &
Patrick
35!

NACH DEN GRÜßEN aller Nationen – die Niederlande will ein Treffen 2016, Spanien und Portugal 2017 organisieren – wurde endlich Krumme sowie das Bier an die Anwesenden verteilt. Wir wurden ausdrücklich von den Veranstaltern für diese Geste gelobt und es wurde sich von allen kräftig bedankt.



Von links nach rechts:
Walter, Michael, Volkmar, Krumme ☺



BEI DER VERLOSUNG gab es noch dies oder das zu gewinnen. Wir freuten uns über eine rundum gelungene Veranstaltung, die unsere französischen Kollegen auf die Beine gestellt haben.

Spät am Abend wurde glücklich und zufrieden zu Bett gegangen.

AM KOMMENDEN MORGEN stand die Abreise bevor. Manche fuhren bis zu 1.200 km am Stück zurück, andere begaben sich nach Spanien oder in die Pyrenäen oder aber auch über Frankreich und Italien nach Hause.

STATISTIK

- Im Forum gibt es heute schon 51 Seiten mit über 500 Antworten und mehr als 22.500 Zugriffen auf das internationale Treffen. *Im Vergleich zum Deutschlandtreffen 2014 (28 S./270 A./21.270 Z.)*. Also stößt das internationale Treffen auf ein außergewöhnliches Interesse
- 21 Deutsche und Österreicher, alle Mitglieder der FJR-Tourer.de, (+ oder – Sozias) waren schlussendlich auf 3 Gruppen verteilt
- Insgesamt nahmen 9 Gruppen mit 84 Motorrädern und über 100 Teilnehmern aus 9 Nationen, (eigentlich mehr Nationen, denn es waren auch polnische und russische Sozias sowie ein Ire, der, weil in Italien wohnend, für Italien an den Start ging), an dieser Veranstaltung teil
- Unfälle sind mir nicht bekannt

WIE ALLE MEINE BERICHTE zeigt auch dieser Bericht nur meine eingeschränkte subjektive Sicht. Es gab viel mehr Erlebnisse und schöne Dinge rund um das Treffen in Frankreich!

RALF – FORMEL1 – (UND JOLA ☺) 15.05.2015
(Fotos von Jola, mir und aus dem FJR-Forum)



Knapp 100 FJR's! Was man aber nicht sieht: Der Fotograf liegt auf Müllcontainern, um das Bild erst zu ermöglichen.

SONSTIGES:



Der italienische Kollege Gianlorenzo mit der, m.E. schönsten Maschine. Alles war perfekt lackiert, auch das Logo!



Alain, der Anführer der Gruppe blanc